



PFARRBLATT

60. JAHRGANG

LEBENSRAUM FÜRSTENFELD | ALTENMARKT | BAD LOIPERSDORF | SÖCHAU | ÜBERSBACH

AUSGABE 3 | MAI - AUGUST 2020



Foto: Andrea Schlemmer

Du bist nicht allein!

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarren!

Einiges wurde von uns allen in diesen zwei Monaten abverlangt! Ostern

ohne die Gläubigen zu feiern, ist eine Herausforderung! Und das, was bei den Sakramenten wesentlich ist, nämlich: Nähe und Berührung, rückt plötzlich in weite Ferne – soziale Distanz!

Niemand war darauf vorbereitet. Und dieses Virus verändert unsere Welt und unser Verhalten. Wenn die Bibel von den zehn Plagen und Krankheiten erzählt, mit denen Mose die Freiheit erkämpfte, dann rechnen wir solche Berichte eher dem Bereich der Sagen und Mythologie zu. Und niemand hat sich vorstellen können, dass 75 Jahre nach dem Ende des II. Weltkrieges das „Exsultet“ und „Halleluja“ der Osternacht in der leeren Kirche erklingen muss!

Viele Plagen wie die Pest stellen für die moderne Medizin kein Problem dar. Wer hätte sich auch nur im Geringsten vorstellen können, dass heute (2020) Hunderte Ärzte, Krankenschwestern, Pfleger und auch viele Pfarrer (in Italien) bei ihrem Kampf gegen eine Krankheit ums Leben kommen würden?

Die vergangenen zwei Monate haben uns alle sehr herausgefordert. Für mich war der Beginn dieser Zeit wie Exerzitien light – endlich keine Termine und Sitzungen, zum

Lesen von Büchern bin ich gekommen. Zugleich haben wir das pfarrliche Leben den neuen Herausforderungen angepasst. Denn die Ausgangsbeschränkungen haben nicht nur das gesellschaftliche, sondern auch unser kirchliches Leben stark beeinflusst.

Keine Messen mit den Gläubigen! Die Pfarrkirchen waren für das Gebet offen gehalten, zu Ostern (wie jedes Jahr) feierlich geschmückt, die Glocken erklangen immer wieder zur persönlichen und familiären Gebetseinladung. Soziale Kontakte waren meist nur über Telefon oder virtuell möglich. Mit verschiedenen Gläubigen und Mitarbeitern haben wir telefonisch Kontakt aufgenommen, in vielen Emails Mut und Hoffnung zugesprochen, Nachbarschaftshilfe, eine Hendl-Aktion am Palmsonntag – und dann die Karwoche und Ostern! Ja, mir fehlten die Gesichter der Gläubigen, ihre feierlichen Gesänge – das Miteinander der feiernden Gemeinschaft!

Ich habe Gott gedankt für die vielen Gläubigen, die mir erzählten, wie sie in diesem Jahr das Osterfest gefeiert haben. Segnung der Osterspeisen einmal anders, das miteinander Beten und Mahl halten – Hauskirche erleben. „Und wir haben das Tischgebet wieder begonnen“, war eine Rückmeldung. Schmerzhaft wurde empfunden, die lieben Angehörigen nicht besuchen zu können. Jetzt, nach 40 Tage „Quarantäne“ – so lange dauert nicht nur eine Fastenzeit, sondern

auch das *gemeinsame Bekämpfen* der Pandemie, hervorgerufen durch das Corona-Virus – können wir mit Vorsicht in die Zukunft blicken. Ich bin froh, dass die seit vergangenen Wochen erfolgte behutsame Öffnung des öffentlichen Raumes nun auch in unseren Kirchen erste behutsame Schritte in Richtung kirchlichen Lebens ermöglicht. Jetzt dürfen wir wieder Miteinander-Feiern im eingeschränkten Rahmen – *siehe Seite 17* (für die evangelische und katholische Kirche gelten die gleichen Auflagen).

Das absolute Zurückschrauben des Gemeinschaftslebens, der Verzicht auf öffentliche Gottesdienste und auf den Empfang der Sakramente (Feier der Firmung, Feier der Erstkommunion, Feier von Taufen und Trauungen, Empfang der Kommunion) für alle Gläubigen war und ist eine große Belastung. Jedoch wurde v damit von allen Gläubigen ein **wesentlicher Beitrag** geleistet, die Ausbreitung des Virus einzudämmen und eine höhere Sterberate zu verhindern. Dieser Verzicht ist ein **solidarischer Akt der Nächstenliebe und Barmherzigkeit**. Dafür bedanke ich mich vom Herzen.

Jesus fordert zu Ostern den Apostel Thomas auf, seine Wundmale zu berühren (vgl. Joh 20,26). Um der Liebe zum Nächsten willen halten wir jetzt Abstand! Und es wird wieder die Zeit nach der sozialen *Dis-Tanz* kommen, wo wir uns gegenseitig *beim* Tanz feiernd in die Arme nehmen. Denn Gott ist mit uns – wir sind nicht allein!

Organisatorisches für die nächsten Monate

Mess-Intentionen

Seit Sonntag, 15. März, wurden keine Messe mit Intentionen in den jeweiligen Pfarren gefeiert.

So werden jetzt **alle Mess-Intentionen dieses Zeitraumes um drei Monate** verschoben, z. B.

- Sonntag, 15. März > ist jetzt Sonntag, 14. Juni,
- Sonntag, 5. April > ist jetzt Sonntag, 5. Juli
- Sonntag, 10. Mai > ist jetzt Sonntag, 9. August.

Wenn Sie einen anderen Termin für Ihre Messfeier wollen, bitte einfach in der Pfarrkanzlei melden.

Alle jene betroffenen Personen, die das Begräbnis ausgerichtet haben, werden von der Pfarre über den neuen Termin telefonisch oder brieflich informiert.

Danke für Ihr Verständnis!

Begräbnisse

Die Sonne zeigt ihre Kraft besonders in den Monaten Juni bis August, dafür sind wir dankbar. Aber bei Begräbnissen am Nachmittag in der „prallen Hitze“ kann das auch zu ungewollten Nebenwirkungen führen.

So gibt es in diesen Sommer-Monaten für ein Begräbnis auch die Möglichkeit für spätere Beginnzeiten.

Hier sind die drei Möglichkeiten:

Gebet für den/die Verstorbenen/n:	10.00 Uhr	14.00 Uhr	17.00 Uhr
Requiem / Trauergottesdienst	10.30 Uhr	14.30 Uhr	17.30 Uhr

Achtung: Nach derzeitigem Stand der Verordnungen dürfen max. 30 Personen an einem Begräbnis teilnehmen.

HERR, DU GOTT DES LEBENS!

Bischof Hermann Glettler, Gebet in der Corona-Krise

Herr, du Gott des Lebens, betroffen von der Corona-Epidemie kommen wir zu Dir.
Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist,
und bitten um Heilung für alle Erkrankten.
Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden.
Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie
und allen Pflegenden Kraft in ihrer extremen Belastung.
Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen.
Dankbar beten wir für alle, die mit ihren vielfältigen Diensten
die Versorgung und Sicherheit unseres Landes aufrechterhalten.
Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.
Lass alle Menschen, die jetzt ihre Arbeit verloren haben, spüren und erfahren,
dass sie nicht allein sind und Hilfe erfahren durch die Solidarität der Mitmenschen.

Heiliger Geist, tröste die alten und pflegebedürftigen Menschen,
berühre sie mit Deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit,
dass wir trotz allem miteinander verbunden sind.
Besonders denken wir an Personen und Orte, die unter Quarantäne stehen,
und an alle, die sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben.

Von ganzem Herzen bitten wir, dass die medizinischen Einrichtungen
auch weiterhin den enormen Anforderungen entsprechen können.
Wir beten, dass die Zahl der Infizierten und Erkrankten abnimmt,
und hoffen auf eine baldige Rückkehr zum vertrauten Alltag.
Sehnsuchtsvoll bitten wir um eine weltweite Eindämmung der Krankheit.

Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen.
Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist.
Wir sind sterbliche Wesen und müssen unsere Grenzen akzeptieren.
Du allein bist ewig, Ursprung und Ziel von allem – immer liebend.

Gemeinsam und im Vertrauen auf deine Hilfe werden wir die Krise bestehen.
Jesus, Du Herr und Bruder aller Menschen,
Deine Gegenwart vertreibt jede Furcht,
sie schenkt Zuversicht und macht uns offen füreinander – aufmerksam und achtsam.
Dein Herz ist genug und demütig, eine erfrischende Quelle des Friedens.
Jesus, wir vertrauen auf dich!

Heilige Maria, Mutter unseres Herrn,
und alle heiligen Frauen und Männer, Nothelfer und Schutzpatrone unseres Landes,
bittet für uns!
Amen.



Die Osterkerze von Fürstenfeld zeigt Corona-Viren als Wundmale Jesu.

Fürchtet euch nicht!

Alois Schlemmer

So begrüßt Jesus seine Jünger am Ostermorgen hinter verschlossenen Türen! Dieser Zuspruch Jesu steht 365 Mal in der Bibel und gibt uns in dieser Zeit sehr viel Zuversicht!

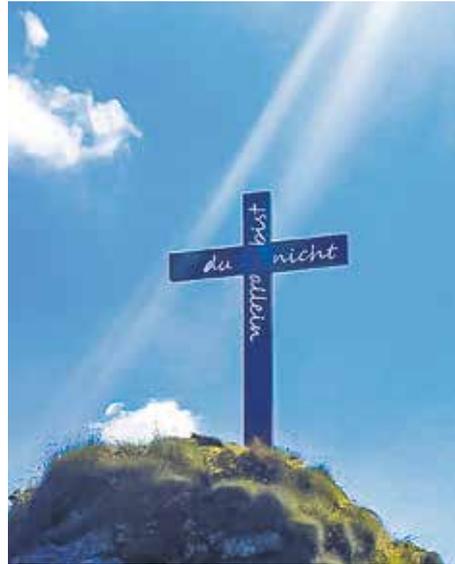
In den letzten Tagen hat sich unser Alltag radikal verändert. Arbeit, Freizeit, Kultur, Wirtschaft, Mobilität, Kommunikation, Begegnungen sind nicht mehr so wie vor einigen Wochen. Auch die Gemeinschaft im Glauben, in Gebet und Liturgie ist neu zu buchstabieren. Es ist ein Zeichen der Nächstenliebe, wenn wir durch die Reduktion von körperlichen Sozialkontakten einander nicht in Gefahr bringen. Wir haben alle eine gesellschaftliche Verantwortung. Wenn wir jetzt einander nicht die Hand geben, können wir doch füreinander da sein!

Hier wird schon sichtbar, was jetzt besonders gefragt ist – die Maßhaltung (diese ist eine der vier Kardinaltugenden)! Das heißt: Ich schränke meinen Anspruch auf freie Verwirklichung meiner selbst ein um der Gesundheit aller willen. Es geht um die Gesundheit aller willen. Und das rechte Maß wird immer durch die Gesundheit der anderen mitbestimmt.

Das Zweite ist die Demut. Wir spüren in der Krise, wie verletztlich wir sind, wie irdisch wir sind: unser Körper, unsere gesellschaftliche Struktur, die Wirtschaft. Das anzunehmen gehört zum Menschen. Demut bedeutet,

dass wir anerkennen, von etwas Größerem abhängig zu sein. Die aktuelle Situation macht uns den Wert des Lebens wieder mehr bewusst.

Neben vielen Aktivitäten (Nachbarschaftshilfe u. a.) können wir beten, dass wir mitei-



einander gut durch die Krise kommen. Bittgebet heißt: Wir dürfen all unsere Sorgen und Nöte Gott anvertrauen, so wie Jesus das am Ölberg gemacht hat. Das Gebet für unsere Situation könnte dann so lauten: „Guter Gott, ich bitte dich, dass wir bald die Krise hinter uns lassen können, aber dein Wille geschehe!“ Was wir erbitten können,

ist zu spüren, dass Gott uns stärkt. Wir können beten, dass Gott in uns die Haltung des Maßhaltens, der Demut und der Solidarität lebendig erhält oder wachsen lässt. Viele Hilfen zum Gebet gibt es im TV und in religiösen Büchern, im Internet und vor allem in der Bibel, wo das Wort Gottes zur Nahrung für die Seele wird.

Wir können gewiss sein, dass Gott unsere Sorgen und unser Mühen sieht. Beten hilft, indem es uns innerlich Kraft gibt. Der Lauf der Krise wird sich durch das Gebet nicht verändern. Gott hat die Welt in ihr Eigensein gesetzt und setzt nicht die Naturgesetze außer Kraft, damit das Virus plötzlich verschwindet. Denn Gott ist kein Gott, der plötzlich Desinfektionsmittel regnen lässt und damit der Verbreitung ein Ende setzt.

Als Kirche sind wir Teil der Gesellschaft und sie kann sich hier nicht herausnehmen – in diesem Corona-Fall schon gar nicht! Denn die Eindämmung funktioniert nur, wenn sich alle an die gesetzten Vorgaben halten. „Was brauchst du?“ – Mit dieser Frage vermögen wir, aktiv notwendige Unterstützungen anzubieten (Besorgungen etc.). Nicht im Stich lassen und nicht im Stich gelassen werden, das zeichnet eine humane Gesellschaft und eine christliche Gemeinschaft aus. – Fürchtet euch nicht!

(Vorwort aus der April-Ausgabe, die nur online erschienen ist.)

Seelsorgeraum „Thermenland“

Wie in den diversen Pfarrblättern bereits berichtet wurde, ist der Kirchenentwicklungsprozess der Katholischen Kirche Steiermark in vollem Gang. Die Einteilung der Diözese in Seelsorgeräume geschah vor einem Jahr. Seit Jänner d. J. ist das Bischöfliche Ordinariat neu in Ressorts geordnet und hat dementsprechend die Arbeit aufgenommen.

Unser Seelsorgeraum umfasst die elf Pfarren des ehemaligen Dekanats. Ab September trägt unser Gebiet den Namen: „(Katholische Kirche im) Thermenland“. Eine Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertretern jeder Pfarre, beschäftigt sich mit den Fragen: „Was brauchen wir? Wofür stehen wir? Wo wollen wir hin?“ Diese Fragen werden in Absprache mit den Pfarrgemeinde-

räten der einzelnen Pfarren behandelt, um auch für die kleinsten Pfarren das Bestmögliche zu gewährleisten unter dem Motto: „Liebe deine nächste Pfarre wie die eigene!“

Arbeitsgruppen erarbeiten in weiterer Folge die verschiedenen Themen. Die Arbeitsgruppe Liturgie ist dabei, eine Gottesdienstordnung zu erstellen sowie die Vielfalt der Gottesdienstformen (Andachten, Segensfeiern, Wallfahrten, Kreuzwege etc.) zu konkretisieren.

Die Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit hat bereits ein Konzept für den gemeinsamen Pfarrbrief (ab Advent 2020) und den öffentlichen Medienauftritt (Homepage u. a.) erarbeitet. In der **Arbeitsgruppe Gemeinschaft** wurden im Blick auf die Chancen des grö-

ßeren (Seelsorge-)Raumes interessante Bildungsformate und Begegnungsforen (z.B. für Frauen und Jugendliche) sowie neue Erfahrungsräume von Kirche (Schule, Erzählcafé) genannt und diskutiert, die es noch zu entwickeln und konkretisieren gilt. Das Treffen der Wirtschaftsräte aller Pfarren fiel dem Corona-Virus zum Opfer.

Die Umsetzung der Seelsorgeräume geschieht in der gesamten Diözese. Wir, die Verantwortlichen, ersuchen um das gemeinsame Mittragen dieser neuen seelsorglichen Struktur. Dass Veränderungen immer mit Ängsten verbunden sind, ist natürlich und darf sein. Trotzdem dürfen wir mit Mut und Gottes Segen in diese neue Situation gehen. Wir alle sind Kirche – wir alle sind Pfarre.

Am Ende sind wir nicht am Ende

**Ich war im Kino:
Blutüberströmt, fertiggemacht fiel einer um
als Letzter von allen –
das war ein Western!**

**Ich war in der Kirche:
Blutüberströmt, fertiggemacht stand einer auf
als Erster von allen –
das war ein Ostern!**

Der geistliche Schriftsteller Lothar Zenetti drückt in diesem pointierten Wortspiel seinen Glauben an die Auferstehung aus, **der** Grundüberzeugung des christlichen Glaubens. „Vieles Gewaltige lebt, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch.“ So große Aufmerksamkeit schenkt der Chor in der Tragödie der Antigone dem Menschen. Hinsichtlich seiner vielfältigen Fähigkeiten und Fertigkeiten stimmt das auch. Im Blickfeld sind aber auch seine zahllosen Untaten, die er zu verantworten hat. Im Chor heißt es weiter: „Überall findet er Wege..... Nur vor dem Tod ist ihm der Ausweg versagt.“ Der Mensch findet also seine Grenze an der Sterblichkeit. Scheinbar regiert der Tod die Welt, weil es nichts Beständigeres, nichts Sichereres gibt als ihn. In einer Verszeile von Rilke wird das so ausgedrückt: „Der Tod ist groß. Wir sind die Seinen lachenden Munds. Wenn wir uns mitten im Leben meinen, wagt er zu weinen mitten in uns.“ Die österliche Botschaft erzählt vom leeren Grab. Nicht der Tod steht da lachenden Munds, sondern ein Engel.

Am Ende sind wir nicht am Ende. In der Liturgie der österlichen Auferstehungsfeier verdichtet sich die Dramaturgie unseres Lebens. Wir werden daran erinnert, dass Gott selbst entgegenkommt, „alle Tränen abwischt“ und den Tod in ein „Leben in Fülle“ verwandelt.

Der Urfeiertag der Christen ist der Sonntag als wöchentliches Osterfest. Die christlichen Gemeinden haben ursprünglich das jüdische Paschafest (Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten durch Gott) weiterhin gefeiert, dieses aber mit dem Sinn des christlichen Osterfestes angereichert: Dem Leiden und Sterben, der Auferstehung und Erhöhung Jesu Christi. Gott wird als ein Befreiergott und als ein mitziehender Gott verstanden, der sein Volk durch die Wüste in das Gelobte Land führt. Das Konzil von Nicäa (325) legt fest, dass das Osterfest am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond zu feiern ist. Als Frühlingsanfang gilt der 21. März. Ist dieser als Vollmondtag ein Sonntag, so wird der darauffolgende Sonntag als Ostertermin genommen. „Der große Exodus (Auszug) kulminiert in Jesus Christus: In seiner Hingabe am Kreuz erwirkt er die totale Freiheit der Liebe und den Exodus auch aus dem Tod. Im Licht von Tod und Auferstehung Jesu Christi gehen wir dem Land der Endzeit entgegen.“ (Kirchhoff)

Die Freude über die Auferstehung wurde vom 14. bis zum 17. Jahrhundert mit dem „Osterlachen“ verdeutlicht. Der Priester versuchte mit seiner Osterpredigt die Gläubigen



zum Lachen zu bringen, um so die heilende und erlösende Botschaft Gottes sichtbar zu machen. Die Theologin Petra Kurten sagt: „Die christliche Vorstellung von Auferstehung ist, dass Körper und Geist, Leib und Seele in irgendeiner Form nach dem Tod miteinander verbunden bleiben. Diese Untrennbarkeit ist in der Schöpfung begründet: Gott hat den Menschen erschaffen als sein Ebenbild, mit seinem Leib, mit seiner Seele, mit seinem Geist. Die Hoffnung der christlichen Auferstehung ist, dass diese Beziehungen auch über den Tod hinaus eine Zukunft haben. Im Neuen Testament wird beschrieben, dass der Auferstandene für seine Jünger wiedererkennbar derselbe ist, aber eben auch ganz anders. Wir sind nicht der Überzeugung, dass nach dem Tod irgendwie eine unsterbliche überpersönliche Seele weiterexistiert. Wir sind der Überzeugung, dass der Mensch in der Identität seiner Person wiedererkennbar ein ewiges Leben bei Gott hat. Dass wir einander wieder treffen, wieder erkennen können. Das meint genau Leibhaftigkeit: Meine gesamte Lebensgeschichte, jede Träne, jede Falte, jedes Lachen, alles das hat Zukunft bei Gott.“

Ostern will uns sagen, dass die Hoffnung nicht zum Schluss stirbt, sondern am Schluss lebt, dass Gott an uns ebenso handeln wird, wie er an seinem Sohn Jesus gehandelt hat. Dieses Hochfest lädt zu einem Glauben ein, der uns sagen will, dass Jesus für mich gestorben ist und ich in ihm auferstehen werde. Der Dulder Hiob erkennt Gottes Treue zu dieser Welt, die er ins Leben rief. Diese Treue endet nicht einmal im Tod. Deshalb überliefert er uns die feste Überzeugung: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ (Hiob, 19,25) *Josef Rauscher*

Jesus hautnah - die Liturgie in der Karwoche

Umjubelter Hauptdarsteller, angsterfüllte Gegner, dicke Freundschaften, Verrat, fragwürdiger Prozess und brutale Urteilsvollstreckung, aus der Traum, unglaubliche Wendung und unsterblicher Mythos, Happy End für (fast) alle. Karwoche.

Sehr verkürzt und banal – gewiss. Doch in dieser Verdichtung von Jubel und Freude, Gemeinschaft und Verrat,

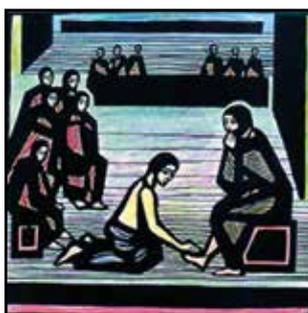
Ungerechtigkeit, Folter und Tod, Resignation und Trauer, Auferstehung, Zweifel und Glauben, können wir Christen in der Liturgie der Karwoche den letzten Weg von Jesus Christus nachgehen und nachvollziehen. Die besonderen Gottesdienste nehmen uns ganz mit hinein ins Geschehen. Wir stehen nicht nur am Rande als Zuschauer wie bei einem Film, sondern sind mittendrin. **Josef Wilfling**



Das beginnt schon am **PALMSONNTAG**,

wenn wir den feierlichen und umjubelten Einzug von Jesus in Jerusalem im Blick haben. Leute rissen Zweige von den Bäumen und warfen sie vor Jesus hin, der auf einem Esel daherkam. Manche breiteten Kleidungsstücke vor ihn hin und legten sinnbildlich einen „roten Teppich“ für ihren König, wie für einen Staatsgast oder Superstar heutzutage.

Wir gehen mit unseren gesegneten Palmzweigen oder Palmbuschen in einer feierlichen Prozession zur Kirche, die unser Jerusalem andeutet, und jubeln dabei Jesus zu, der den Frieden von Gott bringt.



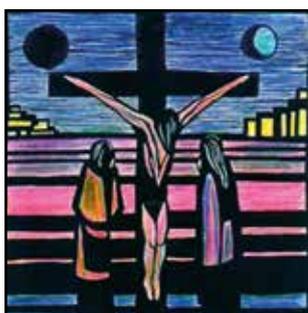
GRÜNDONNERSTAG

Am Abend vor seinem Leiden feierte Jesus mit den Jüngern ein Letztes Abendmahl. Zuvor aber wusch Jesus ihnen die Füße. Die Jünger erfuhren diesen Dienst von Jesus an ihnen als Zeichen tiefster dienender Liebe. Wenn sie das noch nicht verstörte, waren sie es spätestens wohl, als Jesus mit ihnen Brot und Wein teilte und sinngemäß sagte: „Ich bin das Brot, ich bin der Wein, der Wein ist mein Blut, esst und trinkt und denkt an mich, wenn ihr es immer wieder tut“. Nach dem Mahl ging Jesus zum Ölberg, um zu beten. Er wusste, was auf ihn zukam. Verrat und Verhaftung. Und „dein Wille geschehe“.

Beim Gottesdienst am Gründonnerstag können wir diesen drei Ereignissen besonders nachspüren. Die Fußwaschung an zwölf ausgewählten Personen wird, wenn sie stattfindet, als ein

ebenso starkes Zeichen empfunden wie damals. Die Kommunion empfangen wir als Brot (Hostie) und Wein. Jesus im Brot und im Wein. Zeichen seiner Liebe.

„Wachet und betet“ sowie „Dein Wille geschehe!“ heißt es immer wieder bei der Ölbergandacht, die an den Gottesdienst am Gründonnerstag anschließt.



KARFREITAG

Verraten, verhaftet, verleugnet, verurteilt, verspottet, verachtet, gekreuzigt, verlassen. Ein rasanter Abstieg. Die Spirale der Ablehnung und Gewalt dreht sich unaufhörlich und zieht Jesus in die Höhe, nach Golgotha, ans Kreuz. Am Ende die Frage: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Der Karfreitag ist ein stiller Tag. Ein Tag des Gedenkens. Glocken und Orgel schweigen seit dem Gloria am Gründonnerstag. Selbst in Radio und TV gibt es eine dem Tag entsprechende Programmgestaltung.

Die Liturgie des Karfreitags beginnt mit Stille. Die Passion mit verteilten Rollen bringt uns die Dramatik dieses Tages in Erinnerung: Jesus als Spielball zwischen Juden und Römern, zwi-

schen Volk und Gesetz. In den großen Fürbitten geben wir alle Nöte und Sorgen der ganzen Menschheit in Gottes Hände. Die Kreuzverehrung mit Kniebeuge oder Verbeugung macht uns solidarisch mit Jesu Mutter, seinem Jünger Johannes und den wenigen, die bei Jesus unter dem Kreuz blieben. Angesichts des Kreuzes dürfen wir all unser Leid, unseren vielfältigen Schmerz, alles was uns niederdrückt, was uns ein Kreuz im Leben ist, wie Jesus in Gottes liebende Hände legen. „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“



KARSAMSTAG

Tag der Grabesruhe. Tag der Trauer. „Gekreuzigt, gestorben und begraben“, beten wir im Glaubensbekenntnis. Das Grab verschlossen mit einem schweren Stein. Kein Ausgang. Jesus tot, wie ein Mensch tot ist. Tot der Sohn Gottes. Jesu Jünger, verstört und ängstlich, verstecken sich.

Am Karsamstag gibt es wie am Karfreitag keine Eucharistiefeier. Vielerorts gibt es Andachten vor einem „Heiligen Grab“ in Anlehnung an Jesu Grab in Jerusalem. „Hinabgestiegen in das Reich des Todes“.



DIE OSTERNACHT

beginnt nach Sonnenuntergang am Karsamstag und endet mit dem Sonnenaufgang am Ostersonntag. In diesem Zeitrahmen feiert die katholische Kirche die Auferstehung von Jesus Christus. In der Bibel finden wir keine Beschreibung der Auferstehung. Niemand war dabei, der uns sagen könnte, wie und wann das war. Die Wächter – alles verschlafen!

In der Malerei finden sich Beispiele, wie sich die Menschen das Unvorstellbare erfassbar gemacht haben.

Die Liturgie der Osternachts- oder Auferstehungsfeier ist für uns Christen die Möglichkeit, diesem Geheimnis näher zu kommen und in den Jubel der ganzen Christenheit einzustimmen: Jesus ist auferstanden, er lebt! Christus, das Licht, siegt über die Finsternis des Todes. Die

brennende Osterkerze gibt davon Zeugnis. Und im Licht des Auferstandenen erhalten die Lesungen aus dem Alten Testament, das an die jüdischen Wurzeln des Christentums erinnert, einen tieferen Sinn und führen uns zum großen Geheimnis. Das Evangelium berichtet von Frauen und Jüngern am leeren Grab.

In dieser Feier erneuern wir auch unser Taufversprechen, indem wir dem Bösen widersagen und unseren Glauben bekennen. Der Altar wird festlich gedeckt, und in der Eucharistie ist der Auferstandene in Brot und Wein wieder mitten unter uns (wie bei den Jüngern von Emmaus).

Die Karwoche:

Leben und Sterben, Tod und Auferstehung, Leid und Freude.
Als Christen haben wir immer Ostern im Blick.

aufstehen
 einmal mehr aufstehen
 als zu boden gehen
 einmal mehr die angst besiegen
 einmal mehr hoffen
 als enttäuscht werden
 einmal mehr vertrauen wagen
 einmal mehr zurückkehren
 als fortgehen
 einmal mehr den stolz überwinden
 einmal mehr lachen
 als weinen
 einmal mehr von vorn beginnen

© Gisela Balthes, www.impulstexte.de

Bräuche in der Osterzeit

Die meisten Bräuche in Zusammenhang mit dem Kirchenjahr gab und gibt es in der Weihnachts- und Osterzeit. Dabei sind große Unterschiede im Stadt- und Landgebiet festzustellen. So möchte ich einige Bräuche in der Osterzeit anführen, wie ich sie kennengelernt habe.

In meiner Kindheit war die erste prägende Erinnerung im Zusammenhang mit dem **Palmsonntag**. Zuerst musste ich anfragen, zu wem ich einen Palm bringen durfte. Die von meinem Onkel gebundenen **Palmbuschen** trug ich stets stolz zur Palmweihe, bei der es oft turbulent zuging. Die Messe dauerte wegen der Leidensgeschichte stets länger, weswegen wir Buben sehr oft unruhig waren, was uns oft tadelnde Blicke des Pfarrers einbrachte. Damals war es üblich, dass nur Knaben Palmbuschen austragen durften. Beim Palmaustragen bekamen wir Süßigkeiten, Eier und Geld. Zusammen mit dem Weihfeuertagen war dies die wichtigste Einnahmequelle im ganzen Jahr. Der Palmbuschen wurde von den Besitzern am Acker eingesteckt, um eine gute Ernte zu erbitten. Der nach einigen Wochen trockene Buschen wurde dann auch bei starkem Gewitter verheizt, um Unglück vom Haus abzuwehren.

Am **Gründonnerstagabend** schwiegen die Glocken, da sie nach Rom geflogen waren. Erst bei der Auferstehungsfeier am Karsamstag erklangen sie wieder in voller Stärke. In der Zwischenzeit konnte man bisweilen die **Ratschen** hören, die bei uns aber nicht so verbreitet waren.



Am strengen Fasttag, dem **Karfreitag**, sollte man möglichst keine Erdarbeit verrichten, eher Tätigkeiten mit Holz. Der **Karsamstag** begann schon mit dem ersten Termin, der **Feuerweihe**. Nach Abholen der getrockneten und geweihten Baumschwammstücke in einer Blechdose liefen wir von Haus zu Haus und gaben kleine Stücke in den Ofen. Der Lohn dafür waren meist Eier und Geld. Sodann kochte die Hausfrau das für die Weihe bestimmte Fleisch. Am Vormittag waren Anbetungsstunden in der Kirche anberaumt, die mit der **Fleischweihe** endeten, wobei die Speisen gesegnet wurden. Dazu wurden Körbe mit Geselchtem, Kren, Eiern, weißem Osterbrot und sonstigen Köstlichkeiten gefüllt und mit einem

speziell gestickten Deckerl zugehüllt. So gab es schon am Karsamstag die **Osterjause**.

Am Abend wurde nach Einbruch der Finsternis nach der Auferstehungsfeier das **Osterfeuer** entzündet. Es war dann ein beliebter Treffpunkt für die Dorfjugend. Mancher Schabernack wurde veranstaltet, Getränke gereicht und dem Sinn nach die Auferstehung Christi gefeiert. Zugleich fungierten einige Jugendliche als Brandwache.

Am **Ostersonntag** wurde beim Frühstück das von der „Godl“ (Taufpatin) gespendete **Osterkipferl** verzehrt. Nach der Festmesse am Vormittag ging es in den Garten zum **Osternesterl** suchen. Das war so ein Gegenstück zum Weihnachtsgeschenk. Mit den Nachbarskindern maßen wir unsere Künste beim **Eierpecken**. Dazu hielt ich mein



Ei mit der Hand fest umschlossen und „peckte“ (stieß an) das Ei eines anderen. Wessen Ei eine Delle bekam, verlor es an den Sieger. Ähnlich ging es beim **Eierscheiben** zu. Zwei schmale Bretter („Rusl“) wurden zusammengenagelt und dienten als Rutsche. Ich ließ mein Ei abwärts rollen. Traf ich das Ei eines anderen, war dieses mir verfallen.

Franz Rabl

Über den Tellerrand schauen

Mit Karl "Kapi" Kaplan sprach Gerhard Weber

Lieber Karl, du hast einen sehr hohen Bekanntheitsgrad in Fürstenfeld und Umgebung. Dennoch: Stelle Dich bitte kurz unserer Leserschaft vor.

Karl Kaplan: Grüß Gott, ich bin seit meiner Geburt vor fast 60 Jahren hier in Fürstenfeld wohnhaft, wuchs in einer kleinen Keuschlerwirtschaft am Rittscheingreitweg auf, lernte noch mit den Kühen den Leiterwagen fahren und hatte dadurch eine sehr arbeitsintensive Kindheit und Jugend. Mit 14 Jahren kam ich über einen Freund zur Feuerwehr und blieb bis dato bei dieser Ehrenaufgabe hängen. Mit 15 Jahren kamen Landjugend, Basketball und viele andere Ehrenämter dazu, die ich im Laufe meines Lebens mit Leben erfüllte. Beruflich fing ich beim Land Steiermark im Krankenhaus an, kam im Jahre 1978 zur Stadtgemeinde Fürstenfeld, bei der ich viele verschiedene Aufgaben und Arbeiten bis zum heutigen Tag erfüllen darf. Verheiratet bin ich mit Monika und wir haben zwei wunderbare Töchter, Ruth und Pia.

Die "Corona-Pandemie" hat auch unser gesellschaftliches und privates Leben "heruntergefahren". Wie erlebst Du diese Krisenzeit? Wie gehst Du mit den neuen An- und Herausforderungen um?

Karl Kaplan: Die Coronakrise hat auch in meinem Leben wesentliche Veränderungen gebracht. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich seit Jahrzehnten jeden Abend ein bis mehrere Termine und Sitzungen, ab 15. März hatte ich jeden Abend mit meiner Familie ein gemeinsames Abendessen. Da auch unsere Tochter Pia ihr Auslandssemester in Israel abrechnen musste, war somit erstmals nach vier Jahren die gesamte Familie wieder um den Esstisch vereint. Hier möchte ich schon anführen, dass dies auch für mich keine leichte Sache war, da Monika und ich nun seit vier Jahren wieder eine „Zweierbeziehung“ führen. Wir hielten die Vorgaben der Regierung sehr genau und ernsthaft ein, besonders schmerzlich ist die eingehaltene klare Distanz zu meiner 86jährigen Mutter. Ich hoffe und wünsche mir, dass wir als Menschen in Fürstenfeld uns vermehrt unterstützen und mit Respekt, Hilfsbereitschaft und Wertschätzung in dieser schwierigen Zeit begegnen.

Der Verein "Fürstenfreunde" hat unter Deiner Leitung Großartiges für Betroffene der Corona-Krise geleistet. Wo und wie haben sich die "Fürsten(feld)freunde" in dieser Krisenzeit engagiert?

Karl Kaplan: Die Fürstenfreunde mit dem Leitsatz „Ehrenamt ist Ehrensache“ gibt es nun fast fünf Jahre – und ich bedanke mich von Herzen bei allen Damen und Herren, die bereit waren, in diesen Jahren diesen Ehrendienst zu versehen. Besonders in der Zeit der Coronakrise meldeten sich zusätzliche 80 Damen und Herren, das Hospitzteam u. a., um für Seniorinnen, Senioren und Menschen aus der Risikogruppe notwendige tägliche Erledigungen, Einkäufe usw. durchzuführen. Es erfüllte mich mit besonderer Freude, dass sich viel mehr Menschen bereit erklärt haben zu helfen, als dann Hilfe im Moment notwendig war. Doch alleine für ihre Bereitschaft möchte ich mich bei jedem EINZELNEN herzlichst bedanken! Ein besonderes Danke gilt Manuela Hafner, Johannes und Andrea Kogler, die sich seit Jahren mit Ideen, Rat und Tat einbringen und auch in dieser Zeit aktiv bei der Hilfe mitwirkten, und auch bei meiner Tochter Pia, die nun seit über sechs Wochen den 2. Telefondienst übernimmt.

Ostern 2020 war ganz anders. Auch in der Kirche gab es keine traditionellen Osterfeiern. Ist Dir etwas schmerzlich abgegangen? Wenn ja, was? Hast Du etwas Neues in dieser Leere entdeckt?



Karl Kaplan:

Wir als Familie feierten zu Ostern seit Jahrzehnten den Auferstehungsgottesdienst um 04.30 Uhr in Altenmarkt. Meine Frau Monika singt in der Schola mit, und es war für uns immer ein sehr berührender, ergreifender Gottesdienst. Nicht unerwähnt möchte ich die Einladung zur Ostermorgenjause im Pfarrhof Altenmarkt in den vergangenen

Jahren lassen (für diese ausgezeichnete Jause – ein großes Vergelts Gott). Die Osterfeiertage sind für uns christlich und familiär gesehen ein äußerst wichtiger Eckpunkt im Jahresablauf. So konnten wir familiär erstmalig nicht mit unserer Mutter/Oma, mit der Großfamilie, die gemeinsame Osterjause feiern.

Du bist ehrenamtlich hoch engagiert (Freiwillige Feuerwehr, Lions Club, Fürstenfreunde, Ehevorbereitung...) und hast viel in und für Fürstenfeld bewegt und erreicht. Was ist Dein Leitmotiv für dieses freiwillige Engagement? Was möchtest Du noch bewirken bzw. erreichen?

Karl Kaplan: Da ich in der Feuerwehr sehr große Vorbilder im In- und Ausland hatte und habe (hier möchte ich Werner Radl und Helmut Schneider aus Holzminden nennen), war es für mich immer eine Angelegenheit der Ehre, den Menschen in unserer Stadt und in der Region zu helfen und zu dienen. Besonders habe ich mich in den letzten 30 Jahren auch in der Personalvertretung und in unsere Gewerkschaftsarbeit eingebracht und aktiv mitgearbeitet. Durch mein Engagement beim Lionsclub, hier haben mich besonders Franz Jost sen., Heinz Wiener und Walter Eder-Halbedl geprägt, ist es nun auch möglich, in der Region und international (Kampf gegen die Blindheit) Menschen in Notsituationen zu helfen. Auch habe ich mich in den letzten Jahrzehnten immer bemüht, im Rahmen meiner Möglichkeiten das Pfarrleben und besonders den Pfarrkindergarten und den kath. Schülerhort zu unterstützen.

Was ist Dir ein besonderes Herzensanliegen - auch an die Kirche?

Karl Kaplan: Mir ist es wichtig, DANKE für meine wunderbare Familie, für meine treuen Wegbegleiter und Freunde, für meine wertschätzenden Kolleginnen und Kollegen, für alle Feuerwehrmitglieder zu sagen. Gemeinsam in Respekt, Ehrfurcht vor der Schöpfung, der Natur, der Umwelt und in besonderer Wertschätzung gegenüber den mit uns lebenden Menschen schaffen wir es, die Freuden, Prüfungen und Herausforderungen des Lebens zu meistern.

Lieber Karl, wir wünschen Dir schon jetzt Gottes Segen, alles Gute und viel Gesundheit zu Deinem runden Geburtstag im Juni!



Familienmesse mit Hortkindern

Trotz der Semesterferien gestalteten viele verkleidete Hortkinder den Gottesdienst am Faschingssonntag. Begeistert sangen sie vom Fröhlichsein und von der Liebe zu Jesus.

Der Clown und der Böse zeigten zum Evangelium „Zahn um Zahn“, wie ein Christ auf Angriffe reagieren sollte. Mit Stolz erzählten der Seeräuber, der Zauberer und der Clown von ihren Wünschen.

Es ist immer wieder ein Vergnügen, mit unseren tollen Kindern die Kirche etwas bunter zu gestalten.

Heidi Samer



Traktor-Spende

Jetzt, zu Frühlingsbeginn, gab es im Pfarrkindergarten eine Überraschung. Der **Bauernbund von Fürstenfeld** stellte sich mit Traktoren ein, um die Kinder für das Freie zu begeistern.

Danke den großzügigen Spendern! Vielleicht beginnt ein zukünftiger Bauer ausgerechnet mit diesen Traktoren seinen Berufsweg.

Bettina Freiberger



Überraschung!

Da heuer so wenig in der Kirche los war, wagte es sogar der "Osterhase", in die Kirche zu hoppeln! Und er brachte den Minis als ein kleines DANKE für ihren Dienst eine kleine süße Überraschung. So konnten die Minis anders als bei ihrem Dienst am Altar die wohltuende Atmosphäre der Stille in der Kirche genießen, die ja immer offen war!

Gerhard Weber

Kinderfasching ist eine lustige Zeit

Der Fasching ist eine lustige Zeit! Minis aus **Bad Loipersdorf** kamen als Polizist, Pirat, Indianer etc. verkleidet zur Ministunde. Dort gab es lustige Spiele, vor allem das Schokoladeessen machte viel Spaß! Wer eine Sechs würfelte, durfte schnell Handschuhe, Schal und Kappe anziehen und mit Messer und Gabel Schokolade essen – aber nur solange, bis erneut eine Sechs gewürfelt wurde. Und als krönenden Abschluss gab es natürlich einen leckeren Faschingskrapfen für alle Minis.



Gerhard Weber

PFARRKALENDER

Hl. Messen mit Empfang der hl. Kommunion sind unter den entsprechenden Rahmenbedingungen möglich:

> Mund-Nasen-Schutz (selbst mitnehmen)

> 10 m² pro Person in der Kirche

> genügend Abstand (mindestens 2 m)

Nehmen Sie bitte die Eigenverantwortung wahr, um sich selbst und Menschen der sog. Risikogruppe zu schützen!

Sollte es zu Änderungen bei den Verordnungen kommen, werden wir Sie in den Schaukästen und auf der Homepage informieren!

MAI

Sa 16.	Fürstenfeld	18.00 Uhr	Hl. Messe
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe
So 17.	6. Sonntag der Osterzeit		
	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	17.00 Uhr	Hl. Messe
Mo 18.	Ruppersdorf	18.00 Uhr	Hl. Messe – Bitttag
Di 19.	Altenmarkt	08.00 Uhr	Hl. Messe entfällt – Bitttag
	Herzkapelle	18.00 Uhr	Bittprozession zur Hofbergkapelle
	Wieskapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe – Bitttag
Mi 20.	SÖ / ÜB	18.00 Uhr	Hl. Messe beim „Betumkehr“-Kreuz – Bitttag
	Fürstenfeld	19.07 Uhr	„7 nach 7“-Abendlob in der Stadtpfarrkirche
Do 21.	Hochfest – Christi Himmelfahrt		
	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Sa 23.	Fürstenfeld	18.00 Uhr	Hl. Messe
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe
So 24.	7. Sonntag der Osterzeit		
	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Di 26.	Hörz-Kapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mi 27.	Fürstenfeld	19.07 Uhr	„7 nach 7“-Abendlob in der Stadtpfarrkirche
Sa 30.	Fürstenfeld	18.00 Uhr	Wort Gottes – Feier
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe
	Übersbach	18.00 Uhr	Hl. Messe
So 31.	PFINGSTEN – HOCHFEST DER HERABKUNFT DES HL. GEISTES		
	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe

MAI – ANDACHTEN:

Diese Feiern sind unter diesen Rahmenbedingungen möglich:

- Feier im Freien
- Mund-Nasen-Schutz
- Gesetzlich vorgeschriebener Abstand

Übersbach:

Donnerstag, 21. Mai, 19.00 Uhr, Hartl Gedenkstätte

Sonntag, 24. Mai, 19.00 Uhr, Fam. Kern / Kögelberg

Söchau:

Sonntag, 31. Mai, 19.00 Uhr, bei der Eiche hinter der Kirche

JUNI

Mo 01.	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Übersbach	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Augustinerhof	10.00 Uhr	<i>Hl. Messe entfällt</i>
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Di 02.	Fürstenfeld	15.00 Uhr	„Aktiv im Alter“ im Pfarrcafé
	Herz-Kapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mi 03.	Fürstenfeld	19.07 Uhr	„7 nach 7“-Abendlob in der Stadtpfarrkirche
Fr. 05.	Altenmarkt	18.00 Uhr	Hl. Messe
	Stein	18.00 Uhr	Hl. Messe (Herz-Jesu-Freitag)
Sa 06.	Augustinerhof	15.00 Uhr	Gebetsstunde
	Fürstenfeld	17.00 Uhr	Herz-Mariä-Andacht
		18.00 Uhr	Hl. Messe
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe

So 07. Dreifaltigkeitssonntag

	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Di 09.	Aschbach	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mi 10.	Fürstenfeld	19.07 Uhr	„7 nach 7“-Abendlob in der Stadtpfarrkirche

Do 11. FRONLEICHNAM – HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES JESU CHRISTI

	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Sa 13.	Fürstenfeld	18.00 Uhr	Hl. Messe
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe

So 14. 11. Sonntag im Jahreskreis – Veitssonntag in Söchau

	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Di 16.	Spitzhart	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mi 17.	Fürstenfeld	19.07 Uhr	„7 nach 7“-Abendlob in der Stadtpfarrkirche
Sa 20.	Altenmarkt	18.00 Uhr	Hl. Messe – <i>Requiem für + Karl Schrott</i>
	Fürstenfeld	18.00 Uhr	Hl. Messe
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe

So 21. 12. Sonntag im Jahreskreis – Patrozinium in Übersbach

	Übersbach	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	08.30 Uhr	<i>Hl. Messe entfällt</i>
	Fürstenfeld	09.00 Uhr	Anbetungsstunde – <i>Anbetungstag der Pfarre</i>
		10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Di 23.	Hofberg	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mi 24.	Fürstenfeld	19.07 Uhr	„7 nach 7“-Abendlob in der Stadtpfarrkirche
Sa 27.	Fürstenfeld	18.00 Uhr	<i>Wort – Gottes – Feier entfällt</i>
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe
	Übersbach	18.00 Uhr	Hl. Messe

So 28. 13. Sonntag im Jahreskreis – Patrozinium in Fürstenfeld

	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Festliche Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Di 30.	Ruppersdorf	18.00 Uhr	Hl. Messe

JULI

Mi 01.	Fürstenfeld	19.07 Uhr	„7 nach 7“-Abendlob in der Stadtpfarrkirche
Fr. 03.	Stein	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sa 04.	Augustinerhof	15.00 Uhr	Gebetsstunde
	Fürstenfeld	17.00 Uhr	Herz-Mariä-Andacht
		18.00 Uhr	Hl. Messe
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe

JULI

So 05. 14. Sonntag im Jahreskreis

	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Di 07.	Fürstenfeld	15.00 Uhr	„Aktiv im Alter“ im Pfarrcafé
	Rittschein	18.00 Uhr	Hl. Messe beim Dorfkreuz der Fam. Friedl
Mi 08.	Fürstenfeld	19.07 Uhr	„7 nach 7“-Abendlob in der Stadtpfarrkirche
Sa 11.	Fürstenfeld	18.00 Uhr	Hl. Messe
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe

So 12. 15. Sonntag im Jahreskreis

	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Übersbach	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Di 14.	Übersbach	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sa 18.	Fürstenfeld	18.00 Uhr	Hl. Messe
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe

So 19. 16. Sonntag im Jahreskreis

	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Stein	10.00 Uhr	Hl. Messe – <i>Patroziniumsfeier</i>
Di 21.	Hörz-Kapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mi 22.	Jobst	08.00 Uhr	Hl. Messe – <i>Ortsfeiertag von Altenmarkt</i>
Sa 25.	Altenmarkt	08.00 Uhr	Hl. Messe beim Puchas-Kreuz – <i>Ortsfeiertag von Stadtbergen/Kohlgraben</i>
	Fürstenfeld	18.00 Uhr	<i>Wort-Gottes-Feier entfällt</i>
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe
	Übersbach	18.00 Uhr	Hl. Messe

So 26. 17. Sonntag im Jahreskreis

	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Di 28.	Ruppersdorf	18.00 Uhr	Hl. Messe

AUGUST

Sa 01.	Augustinerhof	15.00 Uhr	Gebetsstunde
	Fürstenfeld	17.00 Uhr	Herz-Mariä-Andacht
		18.00 Uhr	Hl. Messe
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe

So 02. 18. Sonntag im Jahreskreis – Patrozinium in Altenmarkt

	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Di 04.	Mitterberg	18.00 Uhr	Hl. Messe beim Ohner-Kreuz
Fr 07.	Stein	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sa 08.	Fürstenfeld	18.00 Uhr	Hl. Messe
	Thermenkapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe

So 09. 19. Sonntag im Jahreskreis

	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
	Übersbach	08.30 Uhr	Hl. Messe und Kräutersegnung
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Di 11.	Speltenbach	08.00 Uhr	Hl. Messe – <i>Ortsfeiertag von Speltenbach</i>
	Herz-Kapelle	18.00 Uhr	Hl. Messe

Sa 15. Hochfest: Mariä Himmelfahrt

	Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe und Kräutersegnung
	Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe und Kräutersegnung – <i>Hildegard-von-Bingen-Kapelle</i>
	Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
	Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe und Kräutersegnung
	Maierhofen	10.00 Uhr	Hl. Messe und Kräutersegnung – <i>Ortsfeiertag</i>

AUGUST

So 16. 20. Sonntag im Jahreskreis

Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe

Di 18. Aschbach 18.00 Uhr Hl. Messe

Sa 22. Fürstenfeld 18.00 Uhr Hl. Messe
Thermenkapelle 18.00 Uhr Hl. Messe

So 23. 21. Sonntag im Jahreskreis

Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe

Di 25. Spitzhart 18.00 Uhr Hl. Messe

Do 27. Fürstenfeld 19.30 Uhr Friedensgebet am Hauptplatz

Sa 29. Fürstenfeld 18.00 Uhr Wort-Gottes-Feier entfällt

Thermenkapelle 18.00 Uhr Hl. Messe
Übersbach 18.00 Uhr Hl. Messe

So 30. 22. Sonntag im Jahreskreis

Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe in der Augustinerkirche
Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe

SEPTEMBER

Di 01. Hofberg 18.00 Uhr Hl. Messe

Fr 04. Stein 19.00 Uhr Hl. Messe

Sa 05. Augustinerhof 15.00 Uhr Gebetsstunde
Fürstenfeld 18.00 Uhr Herz-Mariä-Andacht

Thermenkapelle 18.00 Uhr Hl. Messe

Thermenkapelle 18.00 Uhr Hl. Messe

So 06. 23. Sonntag im Jahreskreis

Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
Söchau	08.30 Uhr	Hl. Messe
Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe

Mo 07. Fürstenfeld 19.00 Uhr Treffen vom PV-Liturgiekreis im Pfarrhof

Di 08. Herz-Kapelle 18.00 Uhr Hl. Messe

Sa 12. Fürstenfeld 18.00 Uhr Hl. Messe

Thermenkapelle 18.00 Uhr Hl. Messe

So 13. 24. Sonntag im Jahreskreis

Altenmarkt	08.30 Uhr	Hl. Messe
Übersbach	08.30 Uhr	Hl. Messe entfällt
Söchau	09.30 Uhr	Hl. Messe am Dorfplatz – Zellerfest
Fürstenfeld	10.00 Uhr	Hl. Messe
Loipersdorf	10.00 Uhr	Hl. Messe
Söchau	15.00 Uhr	Hl. Messe – Zellerfest – Musik: Kirchenchor Söchau

AUSBLICK

Fest der Ehejubiläen in Loipersdorf: So, 20. September, 10.00 Uhr

Kürbisbrunch in Loipersdorf: So, 20. September, 11.00 Uhr

Erntedank in Söchau: So, 27. September, 08.30 Uhr

Seelsorgeraum-Wallfahrt nach Jobst: So, 27. September, 14.00 Uhr

Erntedank in Altenmarkt: So, 04. Oktober, 08.30 Uhr

Erntedank in Fürstenfeld:

Erntedank in Übersbach:

Erntedank in Loipersdorf:

Fest der Ehejubiläen in Fürstenfeld:

Fest der Ehejubiläen in Söchau:

So, 04. Oktober, 10.00 Uhr

So, 11. Oktober, 08.30 Uhr

So, 11. Oktober, 10.00 Uhr

So, 18. Oktober, 10.00 Uhr

So, 25. Oktober, 08.30 Uhr

Erscheinung des nächsten Pfarrblattes: Samstag, 29. August 2020

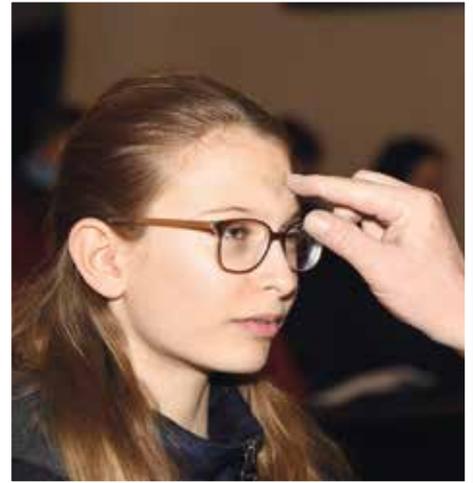


Die Asche als tiefes Zeichen

„Bedenke, Mensch, dass du aus Staub bist und zum Staub zurückkehren wirst!“ Mit diesem Bibelwort (vgl. Genesis 3,19) werden wir an unsere Vergänglichkeit erinnert, wenn die Asche (der Aschenstaub) aufgetragen wird. Und diese Asche, gewonnen aus den Palmzweigen des Vorjahres, ist vor allem auch ein tiefes Zeichen der Reinigung und des neuen Lebens.

Erlösung und neues Leben empfangen wir von ihm, der für uns am Kreuz gestorben ist. IHM, der in der Taufe für uns zum Bruder geworden ist, dürfen wir uns anvertrauen.

Alois Schlemmer



Eine ökumenische Feier der Liebe



Liebe braucht Momente der Feierlichkeit. Sie braucht ihre Feste jenseits des Alltags. Die Liebe versetzt Berge, so sagt man. Schon der Apostel Paulus beschreibt die Liebe – neben Glaube und Hoffnung – als die größte Kraft. Und so hat es die Feier der Liebe auch geschafft, Grenzen in unserem Denken zu überwinden.

Der ökumenische Gottesdienst am Valentinstag wurde erstmals im evangelischen Betsaal in Deutsch Kaltenbrunn gefeiert. Viele Feiernde zählten zu den Stammbesuchern, andere waren zum ersten Mal dabei, um die Segnung für ihren gemeinsamen Weg zu empfangen. Die anschließende Agape – als Mahl der Liebe – rundete den Abend ab.

Kreuzweihe in Bad Loipersdorf



Bevor die Zeit der gesetzlichen Einschränkungen begann, hat Msgr. Johann Leopold im Beisein der großen Familie das Gedenkkreuz der Familie Hans Peter und Ingrid Huber gesegnet.

Gerade jetzt, wo ein Virus vieles im Leben durcheinanderbringt, erfreut man sich täglich an diesem Kraftplatz.



Glockenspende. Die TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen vom „Aktiv im Alter“ haben einen großzügigen Betrag zur Erneuerung der Glocken gespendet. Danke für diese Unterstützung! „Aktiv im Alter“ trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat in Fürstenfeld im Pfarrcafé. Geselligkeit, lustige Unterhaltung und Unternehmungen lassen diese Treffen jeweils sehr kurzweilig sein. **Die endgültige Abrechnung von der Erneuerung der Glocken sowie der Außenrenovierung der Stadtpfarrkirche kam jetzt im Jänner 2020. Und wir hoffen und sind zuversichtlich, bis Ende dieses Jahres unsere letzten Kreditschulden begleichen zu können. Vergeltsgott allen UnterstützerInnen!**

Familienfasttag in Söchau



Das Team der Kfb Söchau – Resi Dinsleder und ihre Mitarbeiterinnen – gestalten die hl. Messe zum Familienfasttag am Sonntag, 15. März, mit aufrüttelnden sowie meditativen Texten, um die Solidarität mit den Frauen von Hazaribag (Indien) zu stärken. Pfarrer Luis Schlemmer war selbst vor 13 Jahren in dieser Region und konnte nach der Messe ein Zeugnis von der fruchtbaren Arbeit der Kirche geben.

Rudi Perl ist von uns gegangen

Mit großer Betroffenheit müssen wir uns von einem der verdienstvollsten und langjährigsten ehrenamtlichen Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde verabschieden: Rudolf Perl. Organist, Gemeindevertreter, Presbyter, Schriftführer, Archivist & Verfasser der 100jährigen Festschrift der evangelischen Pfarrgemeinde A. & H.B. Fürstenfeld ist im 80. Lebensjahr völlig unerwartet von uns gegangen.

Mit Rudi verlieren wir nicht nur unseren längst dienenden Organisten – heuer hätten wir sein 50jähriges Jubiläum gefeiert – sondern vor allem einen unvergleichlich engagierten Menschen. Er war stets zur Stelle, wo und wann immer er gebraucht wurde. Er wird mit seiner humorvollen und bescheidenen Art eine schmerzvolle Lücke hinterlassen.

Lieber Rudi, wir werden Dich nie vergessen! Möge Gott Dir Deine Treue und all die Mühe und Zeit vergelten, die Du uns und allen Menschen der Pfarrgemeinde geschenkt hast! Unser Mitgefühl gilt Deiner Familie, für die wir ebenso da sein möchten, wenn sie uns braucht wie Du für uns da warst. Du hast viele Spuren der Liebe und Fürsorge hinterlassen, die Erinnerung an all das Schöne mit Dir wird stets in uns lebendig sein.

Deine Evangelische Pfarrgemeinde A. & H.B. Fürstenfeld
Pfarrerin Evelyn Bürbaumer und Kurator Aribert Wendzel stv.
für Presbyterium und alle GemeindevertreterInnen



„Lassen wir uns nicht von der Angst anstecken“

Der letzte Gottesdienst in der Heilandskirche vor den Corona bedingten Einschränkungen war zugleich der erste von Pfarrer Karlheinz Böhmer in Fürstenfeld. Die wenigen TeilnehmerInnen bekamen bereits einen Eindruck von den Abläufen, wie wir sie jetzt nach den ersten Lockerungen der Corona-Vorgaben erfüllen müssen: Die – wie gewohnt - geringe Besucherzahl saß mit großem Sicherheitsabstand verteilt in der Kirche und lauschte gespannt einer Predigt, die aktualitätsbezogen unter anderem von der Verunsicherung handelte, die diese Pandemie erzeugt und wie wir damit umgehen. Sein Plädoyer „Lassen wir uns nicht von der Angst anstecken“ klang noch lange nach und hat hoffentlich vielen Mut gemacht, darauf zu vertrauen, dass Gott uns auch in diesen schweren Zeiten nicht allein läßt.



Gottesdienste nach dem Lockdown

Pfarrer Böhmer hofft, bei den kommenden Gottesdiensten ab 17. Mai trotz aller Einschränkungen möglichst viele Gemeindemitglieder in der Heilandskirche begrüßen zu dürfen, da er in den letzten 2 Monaten Corona bedingt kaum Gelegenheit hatte, die Gemeinde kennen zu lernen, abgesehen von der seelsorgerlichen Betreuung im Augustinerhof und bei Begräbnissen.



Ungewöhnliche Oster-Aktion

Nachdem Gottesdienste zu Ostern nicht erlaubt waren, hat die Evangelische Pfarrgemeinde Fürstenfeld auf Initiative von Kurator Aribert Wendzel und Pfarrer Karlheinz Böhmer mit zwei speziellen Transparenten vor der Heilandskirche dafür gesorgt, dass wir nicht vergessen, wofür es bei diesem Fest geht.



Evangelische Krankenstandvertretung

Nachdem Pfarrerin Bürbaumer Anfang März die zuständigen Gremien über ihre Brustkrebskrankung in Kenntnis setzte, wurde Pfarrer Karlheinz Böhmer vom steirischen Superintendenten Wolfgang Rehner als Vertretung empfohlen, damit sich Evelyn Bürbaumer umgehend in Krankenstand begeben und um ihre Genesung kümmern konnte. Nach Zustimmung der drei Presbyterien des Pfarrgemeindeverbands übernahm Pfr. Böhmer kurz darauf alle Agenden.



Evelyn Bürbaumer war sehr froh über diese rasche Lösung und dankt allen für ihr Mitgefühl, bittet jedoch darum, von Mitleidsbekundungen abzusehen, sondern weiterhin einen ganz normalen Umgang mit ihr zu pflegen: „Es ist meine Erkrankung, der ich mich mit Hilfe meiner Familie und Freunden stellen werde. Ich bin froh und dankbar, dass ich mich von so vielen Menschen unseres Pfarrverbandes getragen fühle. Verständnis ja, aber bitte kein Mitleid!“ Da die Erkrankung in einem frühen Stadium erkannt wurde, geht man von guten Heilungschancen aus. Wir wünschen Pfarrerin Bürbaumer viel Kraft in dieser schweren Zeit und beten um Gottes Beistand.

Steh auf und geh!

So lautete der Titel des Ökumenischen Weltgebetstags der Frauen 2020, der diesmal aus Simbabwe kam, einem Land im südlichen Afrika, bewohnt von verschiedensten ethnischen Gruppen wie den Shona, Ndebele u. v. m., reich an Naturwundern wie den Viktoria Fällen und kulturhistorischen Schätzen wie den berühmten Höhlenmalereien. Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.



Die ökumenische Feier in Fürstenfeld fand heuer wieder im Gemeindesaal der evangelischen Pfarrgemeinde am Freitag, 8. März, statt. Im Mittelpunkt stand die Begegnung Jesu mit einem Kranken – um vom kraftlosen, passiven Warten ins eigene, kraftvolle Heil-Sein zu kommen (Joh 5,2-9a). Wer in seinem eigenen Leben oder in der Gesellschaft etwas verändern möchte, der muss sich erheben.

Herzlichen Dank an alle, die einen Beitrag zu diesem gelungenen Abend geleistet haben (stellvertretend genannt die Organisatorinnen Waltraud Hitzl und Theresia Fiedler) sowie für die großzügige Kollekte, die zur Förderung von Frauen-Projekten in Simbabwe beitragen wird.

EVANGELISCHE GEMEINDE

Gottesdienste in der Heilandskirche Fürstenfeld

- Sonntag, 17. Mai 2020, 10.15 Uhr, Gottesdienst
- Sonntag, 24. Mai 2020, 10.15 Uhr, Gottesdienst
- Donnerstag, 21. Mai 2020, Christi Himmelfahrt 10.15 Uhr, Gottesdienst
- Pfingstsonntag, 31. Mai 2020, 10.15 Uhr, Gottesdienst
- Sonntag, 07. Juni 2020, 10.15 Uhr, Gottesdienst
- Sonntag, 21. Juni 2020, 10.15 Uhr, Gottesdienst
- Sonntag, 28. Juni 2020, 10.15 Uhr, Gottesdienst
- Sonntag, 05. Juli 2020, 10.15 Uhr, Gottesdienst & Gartenfest (unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Sicherheitsauflagen & sofern es bis dahin gestattet ist)
- Dienstag, 07. Juli 2020, 10.45 Uhr, ökumen. Schulschluss-GD der VS

Gottesdienste im Augustinerhof

Termine hängen von den neuen Besucherregeln ab und werden noch gesondert bekannt gegeben nach Abstimmung mit der Heimleitung.

Gottesdienste in Rudersdorf

- Sonntag, 24. Mai 2020, 08.45 Uhr, Gottesdienst
- Sonntag, 14. Juni 2020, 10.15 Uhr, Gottesdienst
- Sonntag, 28. Juni 2020, 08.45 Uhr, Gottesdienst

KONTAKTE *

Aufgrund Corona bedingter Maßnahmen entfallen Kanzleistunden im Pfarramt. Wir bitten um Kontaktaufnahme per Telefon oder E-Mail:

Pfarramt & Pfarrer Karlheinz Böhmer

(Vertretung für Pfarrerin Bürbaumer):
Tel.: 03382 / 52324; E-Mail: karlheinz.boehmer@gmx.at

Kanzleidienst- & Kirchenbeitrags-Anfragen an Sonja Bücsek:

Tel.: 0699 / 188 77 617 nur Dienstags 8 bis 12 Uhr
E-Mail: office.evangff@aon.at

Kurator Aribert Wendzel, MSc:

Tel.: 0699 / 14 86 58 00 E-Mail: office@wendzel.at

INFEKTIONSSCHUTZ – MASSNAHMEN

Für Gottesdienste gelten in Österreich ab 15. Mai die folgenden Einschränkungen und Vorgaben:

1. Es müssen 10 m² pro Besucher/in zur Verfügung stehen, das wären nach aktuellen Berechnungen ca. 30 Personen in der Heilandskirche.
2. Abstand: Gegenüber Personen, die nicht im gemeinsamen Haushalt leben, ist ein Abstand von mindestens 1-2 Meter einzuhalten (sowohl vor der Kirche beim Eintritt als auch in den Kirchenbänken nach rechts und links, sowie nach vorne und hinten).
3. Alle Gottesdienst-Besucher müssen in der Kirche einen Mund-Nasenschutz tragen (bitte mitbringen).
4. Verzicht auf Körperkontakt: kein Friedensgruß per Handschlag, keine Handauflegung zum Segen, keine Begrüßung oder Verabschiedung mit Handkontakt oder Umarmen etc.
5. Abendmahlfeiern werden vorerst unterlassen, da sie besondere Infektionsrisiken bergen. Nach evangelischem Verständnis ist auch ein Gottesdienst ohne Abendmahl ein vollwertiger Gottesdienst.
6. Wenn Sie niesen müssen: Bitte in ein Taschentuch oder in die Ellenbeuge.

Raum & Ausstattung
Harmtodt
 Tapezierer | Bodenbeläge | Sonnenschutz
 8362 Söchau 35
 Tel. 03387 - 26870
 e-mail: office@harmtodt.at
 www.harmtodt.at

manfreddeutsch
 Elektro-
 Motoren-
 Reparatur-
 Werkstätte

 8280 Fürstenfeld, Klostersgasse 1
 Tel. + Fax 03382 / 53337
 Mobil 0664 / 5049749, 0664 / 4332525


Schlosserei
ARNOLD GmbH
 Altenmarkt 180a 8280 Fürstenfeld 03382/52371-0
 www.arnold-gmbh.at office@arnold-gmbh.at

Nissan Autohaus Wurzinger
 Kfz-Werkstätte für alle Automarken 
 Spenglerei – Lackiererei – 24 h Abschleppdienst – Pannenhilfe
 Grazerstraße 10, 8280 Fürstenfeld; E-mail: autohaus.wurzinger@aon.at
 Tel.: 03382 / 54664

A. WURZINGER GAS-WASSER-HEIZUNG
 Grazerstraße 6, 8280 Fürstenfeld; E-mail: c.wurzinger@aon.at
 Tel.: 03382 / 54126, Fax.: 03382 / 51326
 Sofort Reparaturdienst – 24h Service für Ölbrenner,
 Rohrbrüche – Verstopfungen

Rat, Hilfe, Begleitung und Beratung im Trauerfall

Andreas Taucher
 Tel. 03382 - 71815
 0-24h erreichbar
 (Filialleiter)
 Eden Filiale Fürstenfeld
EDEN
 BESTATTUNG
 Für die Bezirke Hartberg / Fürstenfeld
 Jennersdorf und Güssing
 Würdevoll Abschied nehmen

ORIENTTEPPICH HAUS SCHIRAZIAN
 Verkauf - Reparatur - Reinigung
PERSISCHE TRADITION
 Tel.: 0664 / 12 92 465

Mit Sicherheit besser!
FAHRSCHULE
FÜRSTENFELD


 **Ihre freundlichen Tankstellen!**
 Fürstenfeld - Graz
 Königsdorf - Bocksdorf
 SCS Vösendorf
SPRITKÖNIG FAIR und GÜNSTIG

Mode ist Roth

 Graz | Feldbach | Fürstenfeld | Hartberg | Gleisdorf | www.moderoth.at

Goldmine
 Uhren - Schmuck
 Hauptstraße 24
 Fürstenfeld
-20% auf alle Gold- und
 Edelsteinschmuckstücke

ALLIANZ TEAM
FÜRSTENFELD
 IHRE EXPERTEN FÜR VERSICHERUNG,
 VORSORGE UND VERMÖGEN.

Karl Glehr
 Mobil: 0699/187 944 04
 E-Mail: karl.glehr@allianz.at
 Mad's einfach!


Raiffeisen
Meine Bank


STADTWERKE FÜRSTENFELD
 ENERGIE UMWELT FREIZEIT

 Lebensqualität rund um die Uhr.

100€

GUTSCHEIN

GRUNDMANN
 Karosseriebautechnik
 Spenglerei - Lackierung - Service
 Wiederkehrende Begutachtung §57a
 **AUTO DIENST**
 FÜR ALLE
 MARKEN
 8362 Hartl 43 - T 03387/2311 www.firma-grundmann.at

Rosenberger
HOLZBAU
 Holzbau Rosenberger GmbH
 Fehringgasse 30
 8280 Fürstenfeld
 Tel.: 03382 / 52 202
 Fax: 03382 / 52 202 - 15

 Der Zimmermeister
 www.holzbau-rosenberger.at
 Dachstuhl - Fertighäuser - Wintergärten - Innenausbauten

Lustig war er, der 5. Binkerlball!

Beste Stimmung erfüllte den 5. Binkerlball am Freitag, 24. Jänner. Die prall gefüllten „Binkerln“ ermöglichten ein großes Jausenbuffet in den Räumen des Kulturhauses. Bei den Klängen von „Zettel und Gmoser“ wurde eifrig getanzt und an den beiden Bars erlebten die BesucherInnen lustige Stunden. Danke sei hier besonders der Organisatorin Gertrude Kohl und ihrem Team für das Ausrichten dieser Veranstaltung gesagt, ebenso den vielen ehrenamtlichen HelferInnen.



„Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“ (Apg 28,2)

So dankte Paulus den Menschen auf Malta, wo er nach seinem Schiffbruch drei Monate überwintert hat. Und Lektor Hans Nöst hat beim ökumenischen Wortgottesdienst in der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ in die Stadtpfarrkirche am Donnerstag, 23. Jänner, die Gastfreundschaft der heutigen Zeit dargelegt – vor allem, wie auch wir dem Fremden unter uns freundlich begegnen können und so im Miteinander eine Bereicherung erfahren. Im Anschluss an die Feier gab es zur Agape im Pfarrhof noch Faschingskrapfen. Viele nutzten diese Gelegenheit zu einem interkonfessionellen Austausch. Es herrschte ein ungewöhnlich freundliches Klima.

Alois Schlemmer



Dankfeier für unsere Pfarrblatt-AusträgerInnen

Dass Sie dieses Pfarrblatt in Ihren Händen halten, verdanken Sie unseren vielen fleißigen Männern und Frauen, die sechs Mal im Jahr unser Medium direkt zu Ihnen nach Hause bringen. Und viele unserer AusträgerInnen pflegen dabei in dankenswerter Weise soziale Kontakte. Tradition hat, dass sich die rund 70 AusträgerInnen einmal im Jahr zu Jause und Gespräch treffen. Diese Zusammenkunft fand am Samstag, 8. Februar, beim Buschenschank Bliemel – ein herzliches Danke für Euer Engagement!

KATZBECK

DER SPEZIALIST FÜR HOLZALU- UND HOLZFENSTER

www.katzbeck-fenster.at

KOHL GMBH & CO KG SEKUNDÄRROHSTOFFHANDEL

A-8280 Fürstenfeld, Altenmarkt 151
Tel.: +43 (0)3382/52849-0 | Fax-DW: -4
www.kohl-eisen.at | office@kohl-eisen.at



Autohaus Käfer

Hartberg – Fürstenfeld
Schildbach 70, 8230 Hartberg, 03332/63160
Körmennerstraße 11, 8280 Fürstenfeld, 03382/54300

www.ford-kaefer.at

Kommen Sie vorbei



DIE SCHÖNSTE JAHRESZEIT
IN BAD LOIPERSDORF: FRÜHLING, SOMMER,
HERBST, WINTER. LOIFT BEI UNS!

www.therme.at



MEIER

ELEKTROHANDEL
ELEKTROTECHNIK
SERVICETECHNIK

FÜRSTENFELD / JENNERSDORF / GÜSSING

TEL: 03382-52333, E-MAIL: OFFICE@MEIER.AT, NET: WWW.MEIER.AT



Weiss Touristik

Alle Reisen dieser Welt

Ihr Reisebüro
in Fürstenfeld

Dr. Adalbert Heinrich Straße 5
8280 Fürstenfeld
Tel. +43 (0) 3382 / 519 30

www.weiss-touristik.at
www.faireisen24.com




UNSER LAGERHAUS

DIE KRAFT AM LAND



FOTO LANGHANS FÜRSTENFELD HAUPTSTRASSE 9

Werbe- u. Industriefotografie
Hochzeits-Serien
Reportagen & Events
Studio + Portraits

Sie erreichen uns:
Tel. 03382-82910
e-mail: office@foto-langhans.at
www.foto-langhans.at

Ihre Fotografen in Fürstenfeld

...da blüh' ich auf!

Pflanzenwelt LANGER

Gärtnerei Fürstenfeld
Stadtbergenweg 8
8280 Fürstenfeld

Filiale Fachmarktzentrum Fürstenfeld
Filiale Fachmarktzentrum Jennersdorf

MALEREI - AUTOLACKIERUNG
RAUM AUSSTATTUNG - SONNENSCHUTZ

Mag. Philipp Mayer GmbH
www.malerbetrieb-mayer.at



A-8280 FÜRSTENFELD, Loipersdorferstraße 7
Tel. 03382/52809 Fax Dw 13

BÖDEN - TAPETEN - TEPPICHE - VORHÄNGE - JALOUSIEN - ROLLOS

IHRE SCHUHADRESSEN IN FÜRSTENFELD



FIJNSHOE
A-8280 Fürstenfeld
Hauptstraße 22
Telefon: 03382-52130

TOTTER
-mehr als Schuhe!
A-8280 Fürstenfeld, Hauptstr. 7
Tel. 03382/52479-0 Fax Dw 11
E-Mail: info@totter-schuhe.at

il Gelato

AUCH IN DEN WINTERMONATEN FÜR EUCH DA!

WINTER-ÖFFNUNGSZEITEN: MI - SO AB 12:00 UHR | MO & DI RUHETAG

Wenn Sie das Besondere suchen ...

Buch - Kunst - Papeterie

Buchhandlung Buchner

Fürstenfeld, Hauptstraße 13
Seit 1844 einfach gut beraten.



HEINRICH-BAU

Ges.m.b.H.

8280 Fürstenfeld, Burgenlandstraße 22 • Tel. 03382/52562
www.heinrich-bau.at office@heinrich-bau.at



BESTATTUNG ILSE URSCHLER

Buchwaldstraße 5, 8280 Fürstenfeld Tel: 03382/55885



Ilse Urschler
• Inhaberin
• Aufnahme und Beratung

Menschlichkeit
&
fachliche
Kompetenz



Fritz Jahn
• Trauerredner
• Vorbeter
• Begräbnis-Arrangeur

Wir übernehmen für Sie die Organisation der gesamten Trauerfeier in sämtlichen Gemeinden, die Gestaltung des Trauerdruckes (Parten, Gedenkbilder, Danksagungen) und die Erledigung notwendiger Formalitäten. Gerne beraten wir Sie über unterschiedliche Bestattungsarten inkl. Bestattungskosten und individueller Bestattungsvorsorge.

Die Bestattung Ilse Urschler GmbH hat ihren Hauptsitz in der Buchwaldstraße 5 in Fürstenfeld gegenüber dem Stadtfriedhof.

www.bestattung-urschler.at office@bestattung-urschler.at

Ostern im Zeichen von Corona

Die Pfarrblatt-Redaktion hat bei Margarethe Schwab (PGR Loipersdorf) und Religionslehrer Johann Wagner nachgefragt, wie sie Ostern im Zeichen des Coronavirus gefeiert haben.

Margarethe Schwab:

Tag 28 der Corona-Pandemie-Einschränkungen, **Karfreitag!** Wir sind in der glücklichen Lage, am Waldrand zu wohnen, und sind daher täglich unseren Spaziergang im Wald gegangen. Am Karfreitag habe ich aber das Gotteslob auf unseren Weg mitgenommen. Mein Mann und ich haben auf unseren Rundgang die Kreuzwegstationen gebetet und als sichtbares Zeichen ein Kreuz in den Waldboden oder in das Moos geritzt. Die musikalische Umrahmung hat ein Orchester aus Singvögeln geboten, das schöner nicht sein konnte! Und dazu noch die Schönheit der erwachenden Natur.

Es war ein sehr schönes Erlebnis, und wir waren uns beide einig, es auch im nächsten Jahr – hoffentlich ohne „Coronazwang“ – zu wiederholen!

Am Tag der Osterspeisensegnung war ich am Vormittag in der Pfarrkirche in Bad Loipersdorf, um Blumen in die verwaiste Kirche zu bringen. Monsignore Leopold war auch zugegen, um die Osterkerze von 2019 zu entfernen. Ich habe diese dann mitgenommen, um die Jahreszahl 2020 anzubringen, da diese Kerze jetzt in der Thermenkapelle ihren Platz finden wird. Daher haben wir zur Osterspeisensegnung



auch die Osterkerze im Wohnzimmer vorbereitet und den Segenstext, der von Pfarrer Alois Schlemmer ausgeteilt wurde, vorgebetet und die Segnung mit unserem Bischof Wilhelm Krautwaschl mitgefeiert.

Es war heuer anders, aber auch schön – und die Osterjause hat wunderbar geschmeckt!

Hans Wagner, Religionslehrer:

Für mich als Religionslehrer hat sich durch die Corona-Pandemie natürlich viel verändert. Obwohl ich schnell auf das Online-Lernen umgestellt habe, ist für mich im Religionsunterricht der Augenkontakt und das direkte Gespräch sehr wichtig. Ich beginne fast jede Religionsstunde mit einem gemeinsamen Gebet, ich singe gerne mit der ganzen Gruppe und Klasse, und ich habe es gerne, wenn die Schülerinnen Fragen haben und diese auch



stellen können. Diese Elemente des Unterrichts sind online eingeschränkt oder gar nicht möglich.

Doch habe ich auch von den veränderten Umständen profitiert. Das Distance-Learning bietet interessante pädagogische und didaktische Anreize, die mir vorher nicht so bewusst waren. Learning-Apps und Onlinespiele machen den meisten Schülerinnen und Schülern viel Spaß, und sie lernen dabei viel dazu, ohne es als mühsames Lernen zu empfinden.

Dennoch freue ich mich wieder darauf, ganz „normal“ in der Schule Religion unterrichten zu dürfen und mit den mir anvertrauten Kindern über Gott und die Welt zu reden, zu beten und zu singen.

Hendl-Aktion. Nicht nur Palmbüschen gab es dieses Mal am Palmsonntag, 5. April, für die Gläubigen. Grillspezialist Karl Fandl hat zusammen mit dem Pfarrgemeinderat der vier Pfarren auch knusprige Grillhendl verteilt und damit vielen Bewohnern in ihrer Quarantäne eine große Freude bereitet. Danke für diese Form der Kommunikation und des Miteinander-Mahlhaltens. So ist spürbar, wie wir in dieser Krisenzeit nicht allein, sondern in der Liebe miteinander verbunden sind.



Gesegnetes Salz .

Der Segen für unsere Osterspeisen wurde uns in diesem Jahr in vielfältiger Weise zuteil. Einerseits durften wir bei den Segnungsfeiern durch die Medien (TV, Radio u. a.) teilnehmen. Und wir konnten die eigene Taufgnade wieder entfachen und selbst zum Segnenden werden – so, wenn Eltern auch ihre Kinder segnen.

Johann und Angela Rath, Übersbach, haben in der Johannikirche ein Segensgebet und Salz für den Osterkorb der Gläubigen bereitgestellt. Durch das gemeinsame, gesegnete Salz waren alle Gläubigen miteinander beim Mahl verbunden und können dadurch einander zum Segen werden.

Danke der Familie Rath für ihre Großzügigkeit und des Miteinander-Lebens in dieser Corona-Zeit.



Standesnachrichten

Fürstenfeld - Altenmarkt - Bad Loipersdorf - Söchau - Übersbach



In der Taufe wurden Kinder Gottes

Fürstenfeld:

26.01.2020 Chiara Magdalena STIPSITS, Fürstenfeld
07.03.2020 Maximilian LIENHART, Stallhofen

Söchau

01.02.2020 Hanna MAURER, Söchau

Gott, halte deine schützende Hand über sie und ihre Eltern.



Das Sakrament der Ehe spendeten einander

Bad Loipersdorf:

20.02.2020 Georg Fuchs und Kerstin Nöst, Nestelbach

Wir wünschen Glück und Gottes Segen.



Mit dem Segen der Kirche wurden begraben

Altenmarkt:

20.01.2020 Erika HANFSTINGL, 76 Jahre, Söchau
31.01.2020 Johann PIEBER, 86 Jahre, Fürstenfeld
04.02.2020 Karl ZUPAN, 86 Jahre, Fürstenfeld
02.02.2020 Maria HUTTERER, 87 Jahre, Fürstenfeld
08.02.2020 Franz HEINRICH, 80 Jahre, Fürstenfeld
27.02.2020 Josef HIRSCHBECK, 96 Jahre, Stubenberg
15.03.2020 Josef SCHROTT, 77 Jahre, Altenmarkt
06.04.2020 Josefa KOLLER, 86 Jahre, Speltenbach
15.04.2020 Aloisia FRIEDRICH, 82 Jahre, Altenmarkt

Fürstenfeld:

21.01.2020 Roderich HLUSZIK, 91 Jahre, Augustinerhof
02.02.2020 Aloisia ZECHMEISTER, 91 J., Augustinerhof
02.02.2020 Fridolin PFÖSTL, 81 Jahre, Fürstenfeld
15.02.2020 Maria HÖLTL, 81 Jahre, Fürstenfeld
20.02.2020 Ulf LORENZ, 81 Jahre, Fürstenfeld
21.02.2020 Theresia SCHMIDT, 85 Jahre, Fürstenfeld
07.03.2020 Maria SIXT, 95 Jahre, Fürstenfeld
01.03.2020 Hermine OBENAU, 88 Jahre, Fürstenfeld
20.03.2020 Josef WEINKNECHT, 85 Jahre, Fürstenfeld
28.03.2020 Robert NONNENMACHER, 97 J., Fürstenf.
29.03.3030 Margarethe NUSSBAUMER, 87 J., Fürstenf.
30.03.2020 Julius VAJDA, 67 Jahre, Stadtbergen
10.04.2020 Adolf AUNER, 88 Jahre, Fürstenfeld

Übersbach:

01.03.2020 Karl PELZMANN, 81 Jahre, Übersbach
01.04.2020 Renate WITTMANN, 58 Jahre, Übersbach
15.04.2020 Elfrieda THENI, 88 Jahre, Übersbach



Mit dem Segen der Kirche wurden begraben

Bad Loipersdorf:

02.02.2020 Franz LENZ, 90 Jahre, Stein
03.02.2020 Walter MATZL, 58 Jahre, Fürstenfeld
25.02.2020 Hermann MÜLLER, 80 Jahre, Bad Loipersd.
26.02.2020 Ernst TREU, 60 Jahre, Dietersdorf
05.03.2020 Juliane BREITENEDER, 90 J., Augustinerhof
09.04.2020 Josef WEBER, 85 Jahre, Loipersdorf
16.04.2020 Franz LENZ, 72 Jahre, Stein
06.05.2020 Johann THOMASER, 69 Jahre, Stein

Söchau:

25.01.2020 Friederike BINDER, 83 Jahre, Söchau

Gott, schenke ihnen die Freude der Auferstehung!

„Ich liebe meinen Beruf wie am ersten Tag“

Stadtpfarrer Walter Hübler starb am 20. Februar in Stubenberg



Geistlicher Rat Walter Hübler war vom 1. September 2001 bis 31. August 2010 Stadtpfarrer von Fürstenfeld, Krankenhauseelsorger am LKH und Dechantstellvertreter des Dekanates Waltersdorf von 2003 bis 2007.

Der gebürtige Unzmarkter, geboren 1939, zum Priester geweiht im Jahr 1963, war bekannt für seine geradlinige Art und den Versuch, alle

gerecht zu behandeln. Er legte großen Wert auf eine würdige Feier der Liturgie, auf gesungene gute Gestaltung und Blumenschmuck, den der Gartenliebhaber oft selbst besorgte. Geschätzt waren seine prägnanten Predigten, bekannt war er als notorischer Frühaufsteher, Morgensportler und als einer, der gerne herzlich lachte.

Fürstenfeld verdankt ihm die Erneuerung der Orgel und die Innenrenovierung der Stadtpfarrkirche. Seinen Ruhestand verbrachte er in Stubenberg, wo er pfarrlich aktiv blieb und ihn Grete Adam als Haushälterin unterstützte. Hier nahmen am 24. Februar Weggefährten aus all seinen Wirkungsorten (Köflach, Leoben-Waasen, Wartberg, Leibnitz, Birkfeld, Blumau) Abschied. Nach der Verabschiedung durch Regens Thorsten Schreiber wurde er im Familiengrab beigesetzt.

Von Stadtpfarrer Walter Hübler kann man sagen, dass er ein Seelsorger mit Leib und Seele war. Zu seinem Goldenen Priesterjubiläum sagte er: „Ich liebe meinen Beruf wie am ersten Tag.“

Josef Rauscher

GOTTESDIENSTZEITEN

MONTAG:	10.00 Uhr 15.00 Uhr	Hl. Messe im Augustinerhof Fürstenfeld Hl. Messe im Seniorenheim SeneCura – 2. und 4. Montag im Monat
DIENSTAG:	18.00 Uhr	Hl. Messe in den Dorfkapellen Ruppersdorf und Aschbach, Hörzkapelle, Herzkapelle, Hofbergkapelle, Kapelle Spitzhart, Maierhofbergen, Speltenbach, Wieskapelle, Augustinerkirche und Pfarrkirchen
MITTWOCH:	19.09 Uhr	Abendlob „7 nach 7“ in Fürstenfeld
DONNERSTAG:	17.15 Uhr 18.00 Uhr	Hl. Messe im LKH Fürstenfeld Hl. Messe in Altenmarkt
FREITAG:	08.00 Uhr 18.00 Uhr 18.00 Uhr	Hl. Messe in der Stadtpfarrkirche FF Hl. Messe in Altenmarkt Hl. Messe in Bad Loipersdorf
SAMSTAG:	18.00 Uhr 18.00 Uhr	Hl. Messe in Altenmarkt Hl. Messe in der Stadtpfarrkirche FF <i>Wort-Gottes-Feier in Fürstenfeld am letzten Samstag im Monat</i>
	18.00 Uhr 18.00 Uhr	Hl. Messe in Bad Loip. / Thermenkapelle Hl. Messe in Übersbach am letzten Samstag im Monat
SONNTAG:	08.30 Uhr 08.30 Uhr 08.30 Uhr 10.00 Uhr 10.00 Uhr	Hl. Messe in Altenmarkt Hl. Messe in Söchau – Hl. Messe entfällt am 2. Sonntag im Monat Hl. Messe in Übersbach am 2. Sonntag im Monat Hl. Messe in der Stadtpfarrkirche FF Hl. Messe in Bad Loipersdorf

KANZLEISTUNDEN

Fürstenfeld	Montag	08.30 – 10.00 Uhr
	Dienstag	08.30 – 10.00 Uhr
	Donnerstag	16.30 – 18.00 Uhr
	Freitag	08.30 – 10.00 Uhr
	Bad Loipersdorf*	Montag
Altenmarkt*	Montag	10.30 – 12.00 Uhr
Söchau*	Donnerstag	08.30 – 10.00 Uhr

* Alle Anliegen werden auch in Fürstenfeld bearbeitet

ANSPRECHPARTNERINNEN IN DER KANZLEI

Bianca HOLIK

Telefon: 03382 / 52240 Pfarramt Fürstenfeld
E-Mail: fuerstenfeld@graz-seckau.at

Sandra STAJER

Telefon: 0676 / 8742 6076
Telefon: 03382 / 52240 Pfarramt Fürstenfeld
Telefon: 03382 / 52703 Pfarramt Altenmarkt
Telefon: 03382 / 8590 Pfarramt Bad Loipersdorf
Telefon: 03387 / 2215 Pfarramt Söchau

E-Mail: sandra.stajer@graz-seckau.at; fuerstenfeld@graz-seckau.at;
altenmarkt-fuerstenfeld@graz-seckau.at;
loipersdorf@graz-seckau.at; soechau@graz-seckau.at

FRIEDHOFSVERWALTUNG ALTENMARKT / SÖCHAU

Sandra STAJER

Telefon: 0676 / 8742 6076
E-Mail: sandra.stajer@graz-seckau.at

KONTAKTE

SPRECHSTUNDE vom Stadtpfarrer Montag 08.30 – 09.30 Uhr in Fürstenfeld

Stadtpfarrer	Alois SCHLEMMER Telefon: 0676 / 8742 6781 E-Mail: alois.schlemmer@graz-seckau.at
Pfarrer Kröll	Karl KRÖLL / Pfarramt Altenmarkt Telefon: 03382 / 52703 E-Mail: altenmarkt-fuerstenfeld@graz-seckau.at
Pfarrer Leopold	Msgr. Johann LEOPOLD / Pfarramt Bad Loipersdorf Telefon: 03382 / 8590 E-Mail: loipersdorf@graz-seckau.at
Pastoralassistent	Gerhard WEBER Telefon: 0676 / 8742 6789 E-Mail: gerhard.weber@graz-seckau.at
Diakon	Michael GRUBER Telefon: 0664 / 8844 7367 E-Mail: michael.gruber@graz-seckau.at
Homepage	fuerstenfeld.graz-seckau.at www.graz-seckau.at/dekanat/Waltersdorf/soechau www.graz-seckau.at/dekanat/Waltersdorf/loipersdorf
Bankverbindung:	Röm.-kath. Stadtpfarramt Fürstenfeld IBAN: AT442081529900201426

FRIEDHOFSVERWALTUNG

FRIEDHOFSVERWALTUNG

für Altenmarkt und Söchau

Die Termine der Friedhofsverwaltung sind in den jeweiligen Amtsstunden der Pfarrkanzleien in Altenmarkt und Söchau integriert!
Kanzleistunden siehe linke Seite!

IMPRESSUM

Kommunikationsorgan der röm.-kath. Pfarrgemeinden Fürstenfeld, Altenmarkt, Bad Loipersdorf und Söchau

- ▲ **INHABER/ HERAUSGEBER:** Röm.-kath. Pfarramt Fürstenfeld, 8280 Fürstenfeld, Kirchenplatz 3
- ▲ **REDAKTION:** Pfarrer Alois Schlemmer, Gerhard Weber, Josef Wilfling, Franz Rabl, Walter Eder-Halbedl, Josef Rauscher, Margaretha Schwab
- ▲ **E-Mail:** fuerstenfeld@graz-seckau.at
- ▲ **FOTOS:** Archiv der Pfarren, Foto Langhans, Josef Wilfling, Franz Rabl, Josef Riedl, Walter Eder-Halbedl, Christian Thomaser, Paul Graf
- ▲ **LAYOUT:** Christian Thomaser
- ▲ **LEKTORAT:** Elfriede Höhenberger
- ▲ **DRUCK:** Druckerei Schmidbauer, Fürstenfeld
- ▲ **ERSCHEINUNGSWEISE:** 6 x jährlich
- ▲ **VERTRIEB:** Verteilung durch freiwillige HelferInnen an die Haushalte in den Pfarren Altenmarkt, Fürstenfeld, Bad Loipersdorf und Söchau
- ▲ **HOMEPAGE:** www.fuerstenfeld.graz-seckau.at
- ▲ **BANKVERBINDUNG:** Röm.-kath. Stadtpfarramt Fürstenfeld; Stmk. Sparkasse – IBAN: AT442081529900201426



20 Jahre Hospizteam Fürstenfeld

Das Hospizteam Fürstenfeld ist 20 Jahre alt – oder besser gesagt jung, wenn man sieht, mit welchem Elan die Damen bei der Sache sind. Die Initiative für die Ausbildung ging im Jahr 1999 vom damaligen Stadtpfarrer Josef Fleischhacker aus. Und es nahmen an dieser ersten Ausbildung 17 Frauen und ein Mann (Pfarrer Fleischhacker) teil.

Hospizteam für Fürstenfeld

Die Ausbildung ermunterte uns, ein Hospizteam für Fürstenfeld aufzubauen. Eveline Wilfinger war bereit, diese Aufbauarbeit zu übernehmen. Und das war nicht gerade einfach, da die Aufgabe der Ehrenamtlichen erst der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden musste. Eine der meist gehörten Aussagen damals war: „Ihr habt ja nur mit Sterbenden zu tun, da haben wir noch viel Zeit!“ Ebenso war es auch sehr schwierig, in den Printmedien einige Zeilen über uns und unser Tun zu bekommen. Ausgenommen zu Ostern und zu Allerheiligen ...

Wir aber waren hartnäckig und haben unverdrossen weitergemacht. Es wurden weitere Ausbildungen angeboten und das Team wurde viel größer. Parallel wuchs die Nachfrage nach Hos-

Festfeier verschoben

Im Mai wollte das Hospizteam Fürstenfeld seinen 20. Geburtstag feiern, das verdichtete das Coronavirus. „Wichtig ist jetzt, dass der Kampf gegen das Virus gewonnen wird und die Menschen gesund bleiben. Wir wollen einen unbeschwerten Festakt genießen und feiern deshalb erst am 12. Juni 2021 – nicht den 20., sondern gleich den 21. Geburtstag“, so Teamleiterin Gertrud Kurz.

pizbegleitungen. Mittlerweile sind wir eine Gruppe von 30 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und einem (!) ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Was wir machen

Wir begleiten Menschen in schwierigen Lebensphasen und sind für schwerkranke, sterbende Menschen da und begleiten bei Bedarf Hinterbliebene in der Trauerphase. In den Pflegeheimen und auch privat kommen wir auf Anforderung zu Begleitung, wir machen jedoch – wie oft irrtümlich angenommen wird – keine Pflege! Die MitarbeiterInnen machen die Begleitung ehrenamtlich, also ohne Bezahlung. Auch auf der Palliativstation des Krankenhauses steht von Montag bis Freitag ein/e HospizmitarbeiterIn zur Verfügung. Sehr häufig wird hier auch zur Entlastung

der Pflegenden eine Sitzwache angefordert und bei Bedarf auch angeboten und durchgeführt.

Hospizkaffee

Unser jüngstes "Kind" ist das Hospizkaffee. Es findet ein Mal im Monat an einem Samstag in den Räumen der Tagesbetreuung in der Klostersgasse jeweils von 15.00 – 17.00 Uhr statt. Manchmal werden Kurzreferate zu Themen wie Demenz, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Arztvortrag, Trauergespräch etc. angeboten. Gleichzeitig lernen die Gäste auch die Hospizmitarbeiterinnen kennen. Um dieses vielfältige Angebot zu erweitern, suchen wir ganz dringend auch Männer, die bereit sind, die Ausbildung zu machen und für Begleitungen zur Verfügung zu stehen. Denn es wäre oft sehr hilfreich, wenn ein Mann Aufgaben übernehmen könnte.

Männer, bitte meldet Euch!

Aus diesem Grunde bietet das Hospizteam Fürstenfeld im Herbst eine weitere Ausbildung an und spricht hier besonders Männer an. Darum, liebe Männer, meldet Euch bei der **Teamleitung Gertrud Kurz, Telefon: 0664 25 37 350**